(Poštnina plačana v gotovini.)

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1·50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 45 | Celje, Donnerstag, den 9. Juni 1932 | 57 Jahrgang

Berliner Brief

Die innerpolitische Lage im Reich hat durch den Rücktritt Dr. Brünings eine überraschende Wendung erfahren. Die wachsenden Schwierigkeiten, die in den letzten Wochen dem Kabinett erwuchsen, teils aus der Zuspitzung der innerpolitischen Gegensätze, teils aus der Verschärfung der Wirtschafts- und Finanzkrise, boten keine besonderen Ueberraschungen für den Kanzler. Er setzte sich mit aller Macht dafür ein, vor dem Beginn der Konferenz in Lausanne noch einmal durch eine neue Steuerverordnung den Reichshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, um einen greifbaren Erfolg von der Tributkonferenz zugunsten Deutschlands mitbringen zu können. Aber niemand gab sich mehr einer Täuschung darüber hin, daß die von Dr. Brüning bereits weitgehend vorbereitete neue Notoerordnung den Reichshaushalt nur vorläufig und notdürftig wieder in Ordnung hätte bringen können. Seine Politik scheiterte an der Schwere und dem großen Ausmaß der Wirtschafts- und Finanzkrise, die mit den einfachen rechnerischen Mitteln der Steuerpolitik allein nicht zu bekämpfen ist. In der Rückschau auf die letzten beiden Jahre wird man feststellen können, daß das Schicksal des Kanzlers Dr. Brüning bereits in den Reichstagswahlen vom September 1930 entschieden war. Er schätzte die gesamte Nationale Opposition zu gering und die nationalsozialistische Bewegung als eine vorübergehende Erscheinung ein und rechnete nicht mit ihr als einem gewichtigen innerpolitischen Machtfaktor. Das Bestreben, sich vom Reichstag möglichst unabhängig zu machen, hat ihn dazu verleitet, die Veränderungen, die in der innerpolitischen Kräfteverteilung während seiner Kanzlerschaft vor sich gingen, nicht beachten und in seine politische Rechnung einzusetzen. Das war die Schwäche des Brüning-Kurses.

Es wäre unbillig, die Ursache für den Sturz Dr. Brünings nur in einem Fehler seiner Politik zu sehen. Ueber Deutschland schwebt der Würgengel der Wirtschaftskrise, die menschlichem Ermessen nach unaufhaltsam wächst. Sie pocht mit ebenso eindringlicher Gewalt an die Türen der anderen Regierungen Europas. Oesterreichs neue Regierung, die soeben nach schwierigen Verhandlungen zustandegekommen ist, sah sich vor die Notwendigkeit gestellt ein Transformatorium beim Völkerbund zu beantragen. Der Finanzausschuß des Völkerbundes steht vor einem Dilemma. Er muß entweder das Transformoratorium bewilligen oder Oesterreich eine neue Anleihe gewähren. Oesterreich ist am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Vorläufig verhandeln die maßgebenden Stellen in Genf und Paris noch über einen Weg, der den Erlaß eines Moratoriums für die österreichische Regierung überflüssig machen könnte. Inzwischen ist auch das Kabinett Jorga in Bukarest zurückgetreten. Frankreich hat in fast ultimativer Form von der rumänischen Regierung eine durchgreifende Aenderung der Finanzgebarung verlangt. Das würde bedeuten, daß die Regierung zu einschneidenden Maßnahmen greifen müßte, deren Erwägung allein schon den Rücktritt der bisherigen Regierung zur Folge hatte.

Im Reiche hat inzwischen der Reichspräsident von Hindenburg bereits einen Nachfolger für Dr. Brüning bestimmt: den früheren preußischen Landtagsabgeordneten von Papen. Die dadurch in der deutschen Oeffentlichkeit hervorgerufene Ueberraschung war noch größer als die vom Tage vorher über den plötzlichen Sturz Brünings. Denn Herr von Papen hat zwar gelegentlich von sich reden gemacht, wenn er in den vergangenen Jahren gegen den Kurs des preußischen Zentrums unter dem verstorbenen Fraktionsführer Dr. Heß sich zum Wort meldete. Aber eine nennenswerte politische Gefolgschaft, oder ein größeres politisches Gewicht hat die Persönlichkeit des neu berufenen Kanzlers nicht. Die Lage ist daher noch völlig undurchsichtig. Herr von Papen hat fürs erste einmal nach geeigneten Persönlichkeiten für die Ministerposten Umschau gehalten, aber in überraschend kurzer Zeit bereits die Mehrzahl seiner Mitarbeiter im Kabinett benannt, darunter Persönlichkeiten der Rechten, die aber parteipolitisch wenig hervorgetreten sind. Es hat den Anschein, als ob der neue Kanzler vorläufig mit den Nationalsozialisten keine Fühlung nehmen will. Das Schicksal der neuen Regierung ist daher noch völlig ungewiß, weil noch garnicht zu ersehen ist, auf welche Kräfte sich der Kanzler zu stützen gedenkt. Es wird eine Schicksalsfrage für den Kanzler werden, die konstruktiven Fehler der Politik seines Vorgängers zu vermeiden.

Politische Rundschau

Inland

Zusammentritt der Nationalversammlung

Nach längerer Pause trat am 6. d. M. die Nationalversammlung zusammen. Nach Verlesung der Ukase über die Ernennung der Minister Dr. Srkulj und Pogačnik teilte Präsident Dr. Kumanudi dem Hause das Ableben des Abgeordneten Djuro Šijatović mit. Die Nachricht wurde nach einer kurzen Gedächtnisrede mit Slava!-Rufen quittiert. Es folgte die Verlesung von Interpellationen an den Kriegsminister und den Finanzminister, worauf Dr. Kumanudi eine Reihe von Regierungsvorlagen ankündigte, so das Clearing-Abkommen mit Oesterreich, die ergänzten Handelsverträge mit Italien und Oesterreich und schließlich den Präferenzvertrag mit Frankreich. — In der Sitzung von 7. Juni die nur von kurzer Dauer war, wurden die Ausschüsse für die eingebrachten Regierungsvorlagen gewählt. Die nächste Sitzung findet erst am Freitag, dem 10. Juni statt.

Heute letzter Termin für die Anmeldung der Gewerbeberechtigungen.

Die Pflanze — ein Musterstaat

Scheinbare Passivität, in Wahrheit „Bewußtsein" und Handlungsfähigkeit — Durchorganisierung bis in die Wurzelspitzen — Der Drang zum Licht und zur Nahrung

Ein Atmungsorgan wird zum Haftwerkzeug

Es ist die irrigste Vorstellung des oberflächlichen Betrachters, daß eine Pflanze passiv sei, daß sie sich wie ein toter Gegenstand den Einflüssen von Sonne, Wind, Wetter und andern sie bestimmenden Umständen hingebe.

Sehen wir uns nur einmal ein Blatt des wilden Weins an. Sonst ist die Regel, daß an der Ranke ein Blatt dem andern gegenübersteht. Wo aber die Notwendigkeit besteht, den Gesamtorganismus der Rebe zu stützen und zu sichern, formt sich aus dem Ansatz eines solchen Blattes in einer unerklärlichen Befehlserfüllung — ein Fuß, ein richtiges Haft- und Klammerorgan. Und in dem Augenblick, wo dieser Fuß den Ort gefunden hat, wo er haften kann, hat er auch schon die hiefür nötigen Haftscheiben voll ausgebildet. Was also ursprünglich „nur ein Blatt" sein sollte, hat eine durchaus animalische Funktion übernommen.

Nahrungsmittelfabrik der Pflanze

Jede von den Billionen und Aberbillionen Zellen, aus welchen sich das Blattwerk einer Pflanze zusammengesetzt, hat ihre Funktion — nicht bloß als Atmungsorgan, das die für den Aufbau nötige Kohlensäure aufnimmt und dafür Sauerstoff ausscheidet, nicht bloß als kunstvolle Einrichtung, um die inneren Temperatur- und Spannungsverhältnisse auszugleichen, sondern auch durch das Chlorophyll (den grünen Blattfarbstoff) als chemische und Nahrungsmittel-Fabrik. Jedes einzelne der Farbstoffkörner verwertet die Energie der Sonnenstrahlen und stellt mit ihrer Hilfe aus Kohlensäure und Wasser die wertvollsten Stoffe her. Man ist heute schon so weit, beobachten zu können, wie sich im Innern eines Chlorophyllkorns die Stärkekristalle bilden.

Sparsamkeit ist die Losung

Wenn mit dem Einbruch der kalten Jahreszeit der Blätterfall beginnt, ist das nichts anderes als ein groß angelegter Rückzug der Bäume in Reservestellung. Der Stoffwechselprozeß des pflanzlichen Organismus, soweit er überhaupt den Winter durchsteht, wird stark herabgesetzt, und die Blätter scheinen plötzlich als ein überflüssiger Balast, den man nicht über die schwere Zeit mitschleppen will. Doch in den Blättern stecken noch immer wertvolle Nährstoffe. Daher wird fast alles an Stärke und Zucker, was sich in den Blättern angesammelt hat, noch zurückgezogen (so erklärt sich der herbstliche Farbwechsel unserer Laubbäume). Die verarmten Zellen des abgefallenen Laub dienen dann dem Gesamten noch immer als schützende Bodendecke, später als Dünger: in dem gigantischen Haushalt der Natur, den man nur fälschlich für so verschwenderisch hält, geht nichts verloren.

Der Zellenstaat

So können wir uns die Pflanze am besten vorstellen: als einen Staat, der unendlich höher organisiert ist als selbst die Staaten der Ameisen, Bienen, Termiten. Denn während es sich bei den kollektiven Tierstaaten doch immer um Einzelwesen in gemeinsamer Tätigkeit handelt, die durch sozialen Instinkt und Tradition der Entwicklung garantiert ist, gibt es bei der Pflanze auch nicht rein äußerlich eine Freizügigkeit. Tierstaaten wie die der Korallenbänke, wo die Individuen auch nicht frei beweglich sind, bilden da gewissermaßen den Uebergang.

Zweckmäßiges Verhalten des Gesamten und des Teils

Ueberall ordnen sich die Blätter so an, daß sie sich gegenseitig nicht beschatten. Bringt man eine

Ausland

Neuwahlen in Deutschland

Die Neuwahlen zum Reichstag wurden auf den 31. Juli 1932 festgesetzt. Bei den Neuwahlen zum Landtag in Mecklenburg errangen die Nationalsozialisten bisher 29 Mandate (früher 3). Ausständig sind noch die Ergebnisse von etwa 20 Bezirken.

Regierungswechsel in Rumänien

Nachdem Titulescus Mission zur Regierungsbildung gescheitert war, übertrug der König Vajda-Vojvod diese Aufgabe. Ihm gelang es eine Regierung zusammenzustellen, die allgemein als ein Wahlkabinett beurteilt wird. Man rechnet mit der sofortigen Auflösung der Kammer und Neuwahlen innerhalb des verfassungsgemäßen Mindestttermines.

Ministerium Venizelos

Venizelos gelang es ein Ministerium zu bilden, wozu nicht wenig die geänderte Haltung Frankreichs zur Anleihefrage beigetragen hat. Es heißt, daß es nunmehr geneigt sei zusammen mit England die so dringend gewordene Stützungsanleihe für Griechenland zu bewilligen.

Attentate in Italien

Anläßlich des mißglückten Attentates auf Mussolini wird aus der italienischen Presse erst jetzt bekannt, daß in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Attentaten und Explosionen in Italien stattgefunden haben.

Aus Stadt und Land

Eröffnung der XII. Ljubljanaer Messe. In Anwesenheit des Vertreters S. M. des Königs des Herrn Divisionsgenerals Bogoljub Ilić und zahlreicher Festgäste fand am 4. Juni die Eröffnung der 12. Messe in Ljubljana statt. Trotz der schweren Wirtschaftsverhältnisse beteiligten sich an der Ausstellung über 600 Firmen, von welchen 150 ausländische sind. Die Messe dauert bis einschließlich 13. Juni.

Erfreuliche Erfolge der Mustermesse in Ljubljana. Trotz der schweren Krisenzeit, die wir durchleben, weist die 12. Ljubljanaer Mustermesse, die Samstag feierlich eröffnet worden ist, einen außerordentlich guten Besuch auf, ein Zeichen, daß diese Institution notwendig war und in unserem Wirtschaftsleben tief verankert ist. Schon an den ersten zwei Tagen wies die Messe einen Besuch auf, der den vorjährigen, als die Wirtschaftsdepression noch nicht jenen Umfang angenommen hatte als gegenwärtig, übertraf. Die Verkehrsverhältnisse mit Ljubljana sind sehr gut und werden, wo keine Bahn in der Nähe ist, durch Autobusverbindungen ergänzt. Die heurige Mustermesse ist wie immer auch heuer mit allem, was Jugoslawien an Industrie und Gewerbe aufzuweisen hat, reichlich beschickt. Immer wieder stößt man auf Erzeugnisse der Industrie oder des Gewerbes, die bisher im Staate überhaupt nicht oder wenigstens nicht in jener Qualität hergestellt wurden wie im Ausland. Ein Besuch der Mustermesse ist der beste Wegweiser für die Entwicklung unserer wirtschaftlichen Betätigung. Heuer sind beispielsweise Harmoniums ausgestellt, die bisher im Inlande nicht erzeugt wurden, es gibt verschiedene Metallbeschläge für Möbel, die bisher größtenteils aus dem Auslande bezogen werden mußten. Reichlich ist die heimische Brandmalerei vertreten, ein Zweig des Kunstgewerbes, für den bisher bei uns wenig Interesse herrschte. Besondere Beliebtheit erfreuen sich einzelne Sonderausstellungen, wie die Ausstellung der Republik Polen, die Zeugnis davon ablegt, wie rasch sich dieses bisher vorwiegend agrarisch eingestellte Land industrialisiert. Im Mittelpunkt des Interesses steht jedenfalls die Möbelausstellung, die in einem besonderen Pavillon untergebracht ist und deutlich genug dafür spricht, daß dieser Zweig der heimischen Produktion sich den ausländischen Erzeugnissen zumindest ebenbürtig an die Seite stellen kann.

Als Gegenmittel für den Blähhals dient ausgezeichnet das **Sisaker Mineralwasser**, weshalb es zum regelmäßigen Trinken empfohlen wird.

Sommeraufenthalt. Als billiger Sommeraufenthalt, namentlich für Freunde der Natur und Bergsteiger ist Kirchbach im Gailtale in Kärnten zu empfehlen. Der bestbekannte Gasthof der Frau Marie Prantl bietet volle Pension zum Tagespreise von 5.50—6.50 Schilling (3 Mahlzeiten) je nach Größe des Zimmers. Kirchbach liegt 680 m über dem Meer und ist Ausgangspunkt für zahlreiche Hochtouren.

Neue Wege zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeitskalamität. Wir verweisen auf das Angebot im heutigen Inseratenteil der Firma Heim-Industrie „Regentin" Inhaber J. Kalisch Maribor, Trubarjeva 2. Die Strickmaschine „Regentin" bietet allen Arbeitslustigen eine neue, dauernde, hohe monatliche Verdienstmöglichkeit, was in den heutigen Krisenzeiten durch jedermann mit Interesse begrüßt werden dürfte. — Die Firma versendet auf Wunsch genaue Prospekte.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Eßunlust, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1—2 Glas natürliches **„Franz-Josef"**-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das **Franz-Josef**-Wasser selbst von Bettlägerigen gern genommen und sehr bekömmlich gefunden wird. Das **Franz-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Feuerwehrfest. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung hielt am 5. Juni einen Feuerwehrtag ab. Um 8 Uhr früh begann vor dem Stadtamt eine Ausstellung der Löschgeräte, in der Stadt wurden Blumen und Tombolakarten verkauft. Von 11 bis 12 Uhr vormittags fand im Hof des Stadtamtes ein Konzert der Eisenbahnerkapelle statt. Um 3 Uhr nachmittags begann vor dem Stadtamt die große Tombola, bei der Georg Kislinger aus aus Celje die erste Tombola (3000 Dinar Bargeld), der Schüler Alois Krivec aus Gaberje die zweite Tombola (2000 Dinar) und die Besitzerstochter Maria Zilnik aus St. Georgen am Tabor die dritte Tombola (1000 Dinar) gewann. Nach der Tombola begann im festlich geschmückten Hof des Stadtamtes und im Feuerwehrdepot ein ausgezeichnet besuchtes Volksfest mit zahlreichen Unterhaltungen, das bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Unsere allseits beliebte Feuerwehr darf mit dem vollen Erfolge dieser Veranstaltung zufrieden sein.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 12. Juni, müssen die Gottesdienste entfallen, da Pfarrer May in Ljubljana amtiert.

Gemeindesteuern. Das Finanzministerium hat bewilligt, daß die Stadtgemeinde Celje im Verwaltungsjahre 1932 die Lustbarkeitsabgabe auf die gleiche Art und in gleicher Höhe wie im Jahre 1931 einheben darf. Weiters bewilligte das gleiche Ministerium die Einhebung der Kanalgebühr derart, daß auf Grund der Wassermesser von jedem Kubikmeter Wasser aus der städtischen Wasserleitung 60 Para eingehoben werden. Wo mehr Wasser aus Privatbrunnen verbraucht wird, wird in jedem einzelnen Falle die Kanalgebühr die Finanz- und Wirtschaftssektion der Gemeindeverwaltung festsetzen. Für die Einleitung von Hauskanälen in die Haupt- oder städtischen Kanäle darf eine Gebühr von Din 25 bei Neubauten und Din 10 bezw. 5 bei schon bestehenden Gebäuden eingehoben werden.

Städtische Volksschule in Celje. Da sich schon Eltern mit Schülern zwecks Einschreibung in die erste slowenische Abteilung melden, wird mitgeteilt, daß die Einschreibung der Kinder, welche bis 1. September 7 Jahre alt geworden sind, am Donnerstag den 30. Juni von 9—12 und 15 bis 18 Uhr im ersten Stocke der städtischen Volksschule stattfindet. Da bei der Einschreibung auch der Schularzt anwesend sein wird, ist es unbedingt erforderlich, daß die Eltern auch die Kinder mitbringen, und deren genaue Geburtsdaten, letztere aber nur in dem Falle, wenn die Kinder außerhalb der Stadtpfarre geboren sind. In diese erste Klasse werden aus der Stadt Celje auch noch Kinder unter dem 7 ten Lebensjahre aufgenommen, jedoch nur mit Bewilligung des Schularztes. Aus der Umgebung dürfen nur solche Schüler aufgenommen werden, deren Eltern im Staats- oder städtischen Dienste sind und auch nur in dem Falle, wenn ein solches Kind der Ortsschulausschuß der Gemeinde Umgebung aus seinem Bereiche entläßt (für diesen Fall ist die Bewilligung bei der Vorstehung der Umgebungsschule zu erwirken und diese zur Einschreibung mitzubringen) und dies nur dann, wenn an der städtischen Schule noch genügend Raum für solche Kinder aus der Umgebungsgemeinde ist. Die Einschreibung in die deutsche Abteilung findet gesondert statt und wird der Tag der Einschreibung in diese Minderheitenabteilung die Bezirkshauptmannschaft Celje bestimmen.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Celje. Diese Schule, welche am Sonntag, dem 1. Mai 1932 das Schuljahr mit der Verteilung der Schulnachrichten und Belohnungen für die besten Schüler und Schülerinnen beendete, hatte am Beginn des Schuljahres 357 Teilnehmer; unter diesen waren 66 Lehrlinge und 6 Gehilfen. Bei Schulschluß waren es noch 344. Im allgemeinen war der Schulbesuch sehr gut, durchschnittlich im ganzen Jahre 91 %. Wegen schlechten Schulbesuches wurden von der Gewerbebehörde zwei Parteien bestraft und zwar eine mit Geld eine andere mit einem Verweise. Die Abteilungen haben 310 Schüler und Schülerinnen absolviert, zurückgeblieben sind 33, also 10·6 %. Nach der Nationalität waren am Schulschluß 330 Slowenen, 10 Serben und 3 Deutsche, nach dem Glaubensbekenntnisse 340 röm. kath. und 3 Pravoslaven. Mit Rücksicht auf die einzelnen Gewerbefächer entfallen auf das Baugewerbe 93, auf Mehanik-technische 57, auf das Kunstgewerbe 30, auf Näherei 32, Bekleidung 107 und auf andere verschiedene Gewerbe noch 24. Im vorigen Jahre fand der Unterricht für die Knaben in zwei Vorbereitungsklassen, drei 1., drei 2. und in einer 3 Klasse mit Abteilungen für Metallarbeiter und das Holzfach statt. Weiters waren noch drei Klassen für Lehrlinge: eine erste und 2 zweite Klassen. Nach Verfügung des Inspektors für die Fachschulen, Herrn Mihajlo Presl, werden in Hinkunft beide männlichen Vorbereitungsklassen aufgehoben und noch eine erste Abteilung der dritten Klasse für das Bekleidungsfach mit neuen Unterrichtsgegenständen errichtet. In diese neue Abteilung kommen 6 Schneider und 15 Schneiderinnen, welche alle Absolventen der zweiten Abteilung sind. Demnach wird die gewerbliche Fortbildungsschule im kommenden Schuljahre 1932/33 zur Zeit ihres 50-jährigen Bestandes wieder 13 Abteilungen haben. Daß die Schule mit ihren 4 Abteilungen zur Zeit des Umsturzes (1919) bis heute sich so schön entwickelt hat und die Lehrlinge in den einzelnen Abteilungen streng getrennt nach verwandten Fächern unterrichtet werden, ist ein Verdienst unseres städtischen Gewerbes, das für den Fortschritt alles opfert. Ehre solchen Meistern!

Der Fischereiverein in Celje hält Freitag, den 17. Juni, um halb 8 Uhr abends im Klubzimmer des Hotels Hubertus seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab und zwar mit der nach den Statuten bestimmten Tagesordnung.

Maribor

Anton Birgmayer †. Am 7. d. M. Nachmittag fand das Leichenbegängnis des am 5. d. M. verstorbenen hiesigen Kaufmannes Herrn Anton Birgmayer sen. statt. Welcher Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute bewies die außergewöhnliche starke Beteiligung seiner zahlreichen Freunde aus Maribor, wie aus dem ganzen Unterlande. Mit dem Verstorbenen ist ein lieber, aufrechter und ehrenfester Mann von uns gegangen. Seine Gastfreundschaft war geradezu sprichwörtlich. Jeder der mit diesem freundlichen Menschen im Verkehre stand wird ihm ein dauernd ehrendes

---

Pflanze aus ihrer normalen Lage, so dreht und windet sie sich solange, weiterwachsend, bis sie wieder die günstigste Stellung zum Licht erreicht hat.

Auf der Erdbeere sind noch deutlich die kurzen Stiele der einzelnen Samen zu erkennen. Zuerst saßen die Samenkörner ganz eng beieinander. Wie die Beere wuchs, gewannen die Körner Sonnen- und Entwicklungsfreiheit. Wie geometrisch angeordnet hat jedes einzelne den gleichen Lebensraum.

Das gleiche Zellmaterial findet Verwendung bei dem Aufbau einer zarten Lindenblüte, wie bei dem starken und wiederstandsfähigen Stamm. Nach einem komplizierten und unendlich geheimnisvollen System der Arbeitsteilung, das ohne jede Störung und Reibung durchgeführt wird, dienen die Zellen in ihrer verschiedenartigen Anordnung und in ihrem entsprechenden Ausbau den verschiedensten Zwecken. Die willige Unterordnung der Einzelzellen im Pflanzenstaat gehört zu den überraschendsten Wundern der Natur.

In diesen Reichen gibt es nichts als natürliche Harmonie, Frieden und Planmäßigkeit . . .

D. Hübner.

Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen unser herzliches Beileid.

Großer Sympathien hatte sich die 19-jährige Beamtin Marie Vizovišek erfreut, die bekanntlich auf dem Wege von Nova vas nach Radvanje vom Rade stürzte und an den Folgen noch die gleiche Nacht im Spitale verschieden war. An ihrem Leichenbegängnis, das von der Aufbahrungshalle des allgemeinen Krankenhauses aus nach dem entfernten Radvanje führte, beteiligten sich mehr als 1000 Personen, die Feuerwehr von Radvanje und zwei Musikkapellen.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 12. Juni findet um 10 Uhr Vormittag in der Christuskirche der evangelische Gottesdienst statt. Anschließend daran (11 Uhr) Kindergottesdienst.

Die Herabsetzung der Mietzinse in den Notstandsbauten der Gemeinde läßt auf sich warten. Bekanntlich haben unsere Stadtväter vor Kurzem beschlossen, der herrschenden wirtschaftlichen Not entsprechend die Mietzinse in den Notstandswohnungen um einiges herabzusetzen. Obwohl die Zinsherabsetzungen nicht gerade sehr fühlbar waren, haben sich doch diejenigen, welchen sie zugute hätten kommen sollen, darauf gefreut. Aber der Erste kam und der die Mieten einkassierende Verwalter wußte noch immer offiziell nichts von einer Herabsetzung, d. h. er hatte noch immer keinen Auftrag hierzu bekommen. Oder hat man sichs am Ende gar wieder anders überlegt? Uebrigens leiden diese Notstandsbauten ebenso wie ihre Bewohner unter der dort herrschenden Mäuseplage. Diese Bauten sind nicht unterkellert und grenzen direkt an Felder an, von wo die Mäuse schaarenweise herankommen und dort willkommene Unterschlupfe finden. Unter den Fußböden finden sie ideale Aufenthaltsmöglichkeiten, von wo aus ihnen dann durch die vielen von ihnen geschaffenen Löcher Raubzuggelegenheiten winken. Das das viele Unterminieren der Bauten für diese auf die Dauer nicht gerade bekömmlich, für die Bewohner mit der Zeit aber sich direkt als Geisel auswirken muß, leuchtet jedem Menschen ohne weiteres ein. Hoffentlich werden dies auch unsere Stadtväter mit der Zeit einsehen.

Enquette wegen des Baues einer serbisch-orthodoxen Kirche in Maribor. Vergangene Woche fand im Gemeinderatsitzungssaale eine Enquette statt, die sich wieder mit der Erbauung einer serbisch-orthodoxen Kirche in unserer Stadt befaßte. Bereits vergangenes Jahr hat unsere Stadtgemeinde der Bitte der hiesigen serbischen Kirchengemeinde grundsätzlich stattgegeben, ihr kostenlos einen Bauplatz zur Verfügung zu stellen. Lediglich über den Bauplatz konnte man damals nicht so ganz einig werden. Damals war das Projekt, die Kirche am Jugoslovanski trg (Tegetthoffpark) zu errichten, während der Zrinskega trg nach Meinung anderer Kreise geeigneter wäre. Auch diesmal hat man sich anscheinend noch nicht einigen können. Die Entscheidung über den Ort wo die Kirche erstehen soll wird daher auf einer anderen Sitzung fallen.

Ausflug des Motoklubs auf den Bachern. Sonntag den 12. Juni veranstaltet der hiesige Motoklub einen gemeinsamen Ausflug auf den Bachern. Nachdem sein Mitglied Herr Čerič vor kurzem diese Fahrt anstandslos absolvierte, entschloß sich nun der ganze Klub, diese Fahrt zu unternehmen. Für die Bacherer war bereits damals das plötzliche Erscheinen eines Motorrades eine Sensation, mit der man noch nicht so bald gerechnet hat. Nun wird der Bacherer Bauer erst Mund und Augen aufreißen, wenn gleich eine ganze Reihe dieser motorisierten Vehikel am Sonntag angesaust kommen wird.

Schwerer Sturz beim Radfahrtraining. Die Mitglieder des Radfahrerklubs „Poštela" in Radvanje Franz und Max Ramšil und Josef Žunko trainierten Sonntag auf der Strecke gegen Slovenska Bistrica. An der sogenannten Todeskurve bei Gornja Polskava ereilte sie jedoch das Verhängnis. Max Ramšil war an der genannten Stelle eben im Begriffe sein defekt gewordenes Fahrrad zu reparieren, bei welchem Vorhaben ihm sein Bruder Franz behilflich war. Während dessen kam jedoch Josef Žunko mit seinem Rennrad um die Kurve gesaust. Während der sausenden Fahrt war ihm jedoch etwas Straßenkot in die Augen geflogen, so daß er momentan jeder Sicht beraubt war. Infolgedessen irrte er etwas von der Straßenmitte ab, gerade genug um mit aller Wucht in das am Boden liegende Fahrrad seines Klubkollegen hineinzufahren. Žunko stürzte kopfüber einige Meter weit von seinem Rade und blieb bewußtlos liegen. Beide Räder waren vollkommen demoliert. Ein zufälligerweise des Weges kommendes Auto nahm den bewußtlosen Žunko in seinen Fond und überführte ihn nach Slovenska Bistrica, wo der dortige Arzt äußerst gefährliche innere Verletzungen konstatierte und seine umgehende Ueberführung mittelst Rettungsautos in das Allg. Krankenhaus nach Maribor veranlaßte.

In Notwehr niedergeschossen. In der Nacht von Freitag auf Samstag stellte sich der 30-jährige Besitzerssohn Stanko Stergar in der Aleksandrova ulica gelegenen Wachstube dem dort diensthaltenden Schutzmann mit dem Geständnis, den Arbeiter Franz Berlič in Notwehr erschossen zu haben. Stergar gab an, daß er gegen Abend in den Hof seines Elternhauses (Ruperče bei St. Peter bei Maribor) kam, als ihm von dort der Arbeiter Berlič mit einem Ochsenziemer derart drohend entgegen kam, daß er (Stergar) vor ihm zurück bis auf eine Wiese flüchtete. Als ihm Berlič drohend folgte, gab er aus einer Pistole eine Schreckschuß in den Boden ab. Berlič ließ sich jedoch durch den Schreckschuß absolut nicht einschüchtern, sondern drang weiter auf ihn ein und versetzte ihm einen kräftigen Hieb mit dem Ochsenziemer. Darauf gab nun Stergar in Notwehr einen Schuß aus seiner Pistole auf Berlič ab, der ihn sofort zu Boden streckte. Stergar flüchtete hierauf, irrte einige Stunden herum und stellte sich schließlich selbst der Polizei. Die Gendarmerie ist zur Stunde damit beschäftigt Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen, da Berlič mitten ins Herz getroffen bald verschieden war und Stergar den Grund warum er attakiert wurde, nicht wissen wolle. Stergar wurde bereits dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert.

Ein Pferd rast in einen Baum und erschlägt sich dabei. Sonntag nachts ereignete sich in Bresternica ein ungewöhnlicher Unglücksfall. Bald nach Mitternacht erschien vor einem dortigen Gasthaus der hiesige Pferdehändler Anton B., band sein Pferd an den vor dem Gasthof stehenden Futtertrog, warf ihm einiges Heu hinein und betrat die Wirtsstube um sich zu laben. Aber nur Minuten darnach war er bereits verständigt worden, das sich sein Pferd losgerissen habe und davonstürme. B. eilte sofort hinaus und konnte gerade noch sehen, wie sein Pferd samt dem Wagen, vor den es gespannt war, die steile Straße gegen die hochgehende Drau hinabstürmte. Jeden Moment erwartete man, daß Pferd und Wagen in den Fluten der Drau verschwinden werden. Aber noch knapp zuvor stieß das Pferd gegen einen dort am Wege stehenden Baum und brach wie vom Blitz getroffen zusammen. B. der seinem Pferd nachgelaufen war, fand es mit gebrochener Wirbelsäule und Gliedmassen beim Baume liegen. Der ebenfalls ziemlich in Mitleidenschaft gezogene Wagen lag daneben. B. ergriff in der Aufregung einen Strick und wollte sich kurzerhand gleich am nächsten Ast aufhängen. Glücklicherweise hatte aber der Unglücksfall Neugierige angezogen, die dann das Vorhaben des Pferdebesitzers vereitelten.

Von der Lokomotive geköpft. Als Montag knapp vor drei Uhr früh der Schnellzug aus Graz am hiesigen Hauptbahnhofe einfuhr, fanden die den Zug untersuchenden Zollorgane an der Vorderseite der Lokomotive den abgetrennten Kopf eines jungen Mannes. Maschinführer wie Heizer hatten während der Fahrt nichts bemerkt. Die Grenzpolizei leitete im Verein mit den hievon verständigten österreichischen Behörden umgehend eine Untersuchung ein, die bald Licht in diese Angelegenheit brachte. Unweit von Leibnitz hatte nämlich ein junger Mann dadurch Selbstmord verübt, daß er gegen den Schnellzug auf dem Geleise lief, dessen Maschine ihm glatt den Kopf vom Leibe riß.

Der Schuhmachermeister Ertl will ins Jenseits wandern. Der Polizei in Maribor ging dieser Tage ein Schreiben des Schuhmachermeisters Ertl zu, worin er ersucht, ihn von nun an als abgemeldet zu betrachten. Ertl ist in unserer Stadt durch das zertrümmern der großen Auslagscheiben bei der Bat'a-Niederlage bekannt geworden. Bekanntlich wollte er durch diese Tat die Not des Schustergewerbes herausstreichen, die nach seinem Dafürhalten hauptsächlich durch Bat'a verschuldet ist. Damals ging er frei aus, da man ihn nicht für voll nahm, welches Manko ihm die Tore der Strafanstalt zu seinem Leidwesen verschloß. Da es ihm auf die geschilderte Art und Weise nicht vergönnt war auf Staatskosten in unserer Männerstrafanstalt wenigstens einige Zeit hindurch unterzukommen, entschloß er sich jetzt diesem Jammertal für immer zu entfliehen. Der Ordnung halber verständigte er hievon die Polizeibehörde und vergaß dabei nicht seiner poetischen Ader die Zügel schießen zu lassen. Er beglückte nämlich auch die Polizei bei dieser Gelegenheit mit einigen Versen. Das eine „Berühmtheit" wie er nicht wie gewöhnliche Menschen gleich so mir nichts dir nichts aus dem Leben scheidet, erhellt uns sein Brief an die Polizei, worin er seine einstweilige Abreise auf den Bachern ankündigt, wo er in Ruhe zwischen Mücken, Käfern und Bienen seinen Tod abzuwarten gedenkt. Nach allem zu urteilen wird er das mit dem aus dem Leben scheiden nicht so wörtlich verstanden haben wollen, sondern dürfte es vorläufig mit einem Eremiten-Dasein versuchen. Vielleicht wird er über Kurz oder Lang Ausflügler am Bachern als Waldmensch erschrecken, wenn ihn nicht irgendein Jäger oder ein Gendarm noch vorher aufgestöbert haben wird, was ihm sicherlich das sympatischeste sein wird.

Unter dem Verdacht der Brandlegung wurde der hiesige Privatbeamte J. C. verhaftet. C. soll angeblich sein Elternhaus selbst angezündet haben, wobei er von mehreren Personen beobachtet worden sei. Vorher hatte er das Anwesen hoch versichern lassen.

Keine Wiederaufnahme des Mordprozesses Kanzler. Wie wir erst kürzlich berichtet haben, wurde der Schuhmachermeister Domajnko aus Studenci auf Grund einer Angabe des seine Haft in der hiesigen Männerstrafanstalt absitzenden Sträflings Anton Kovač als an der Ermordung Kanzlers mitschuldig von der Staatsanwaltschaft verhaftet. Mitlerweile haben sich jedoch die Anschuldigungen die Kovač gegen Domajnko erhoben hatte, als vollkommen grundlos erwiesen, infolgedessen hat die Staatsanwaltschaft die Haftentlassung Domajnkos, als an dem Morde vollkommen unschuldig verfügt.

Anton Zafošnik freigesprochen. In unserer letzten Nummer haben wir über den Prozeß berichtet, wo der Tischler Anton Zafošnik angeklagt war, seinen 70-jährigen Schwiegervater Franz Kavčič durch Kohlengas vom Leben in den Tod befördert zu haben. Bekanntlich wurde die Leiche des Kavčič damals exhumiert und die vorgenommenen Analysen bestätigten als Todesursache das Ersticken an Kohlenstoffoxidgas. In der Freitag durchgeführten Verhandlung wurden jedoch die Analysen beziehungsweise das Gutachten des einen Sachverständigen (Methode Zalesky) durch den zweiten Sachverständigen, durch den Spezialisten und den Prosektor des hiesigen Krankenhauses Herrn Dr. Hribar angefochten. Dr. Hribar bestritt die Stichhältigkeit des Gutachtens, da in diesem Falle keine Spektralanalyse vorgenommen wurde, die allein maßgebend sein könne. Das Vorhandensein des erwähnten Gases in den Bronchien beweise nach seiner Meinung noch nicht, daß dies die Todesursache gewesen sei, ebensogut hätte auch eine andere Erkrankung irgend eines Organes den Tod bewirken können. Leider läßt sich dies jedoch nun nicht feststellen, da das Obduktionsprotokoll nichts über die Beschaffenheit der anderen Organe enthalte. Auf Grund dieser Aussage war es für den Gerichtshof schwer, überhaupt noch die Anklage wegen Giftmordes aufrecht zu erhalten, da es absolut nicht erwiesen war, daß Kavčič an Vergiftung gestorben war. Die Verteidigung hatte daher keinen allzuschweren Stand, als sie alle Beweise die für die Unschuld des Angeklagten sprachen, anführte. Bereits nach kurzer Beratung verkündete der Gerichtshof sein Urteil, daß nach dem Stand der Dinge ja nur mit einem Freispruch enden konnte.

Wirtschaft u. Verkehr

Steigender Einlagenstand bei der Postsparkasse. Für die allmähliche Wiederkehr des Vertrauens der breiten Massen der Bevölkerung zu den heimischen Geldinstituten spricht deutlich der Einlagestand der Postsparkasse. Ende Jänner d. J. belief sich der Einlagestand, in erster Linie die laufenden Rechnungen der Geschäftswelt, auf 1449·2 Millionen Dinar. Dann setzten starke Abhebungen ein, die den Einlagestand Ende Feber auf 1266·8, März 1173·2 und April auf 960 Mill. sinken ließen. Die im Umlauf befindlichen oder gesetzten Gerüchte erwiesen sich als gänzlich unzutreffend, weshalb sich die Erregung der Einleger legte. Damit im Zusammenhange stärkte sich wieder das Vertrauen der Oeffentlichkeit zu den heimischen Geldinstituten. Die Postsparkasse verzeichnet Ende Mai wieder einen Einlagenstand von 1454 Millionen

Dinar. Die Einlagen steigen auch im laufenden Monat ständig, sodaß auch die zweite Vertrauenskrise — die erste war bekanntlich im vergangenen Herbst zu verzeichnen — als überwunden angesehen werden kann.

Zinsfußermäßigung bei der Hypothekarbank. Der Verwaltungsausschuß der Staatlichen Hypothekarbank setzte den Zinsfuß für die Rediskontkredite, die an Geldinstitute gewährt werden, um 1% auf 7% herab.

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren. Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt in letzter Zeit wieder eine Reihe von Anfragen aus dem Auslande, worin geschäftliche Verbindungen mit jugoslawischen Firmen gesucht werden. Interessenten werden eingeladen, unter Beifügung der jeder Anfrage vorgesetzten Zahl ihre nach Möglichkeit bemusterten konkreten Angebote an das oben erwähnte Institut (Beograd, Miloša Velikog 42) zu richten.

Ende der Krise und das Sparen in England. Der frühere englische Schatzkanzler Snowden hielt am 31. Mai in London eine Rede, in der er betonte, daß die Wirtschaftskrise zwar sehr langsam nachlasse, er zweifle aber nicht im geringsten daran, daß sie bald vollkommen vorüber sein werde. Ueber die Sparsamkeit in England sagte Snowden folgendes: Das Sparen hat sich in der Bevölkerung stark eingewurzelt trotz der großen zeitgemäßen Gelegenheiten zum Ausgeben des Geldes. In den ersten vier Monaten des heurigen Jahres wurden im Durchschnitt um 50% mehr Sparwertpapiere verkauft als im gleichen Zeitraum des Jahres 1928. Zusammen wurden bis 30. April l. J. 1089 Millionen Stück Sparwertpapiere im Wert von über 857 Millionen Pfund Sterling verkauft.

Sport

Der Sportklub Celje teilt mit: Am 3. Juli veranstaltet der Sportklub Celje anläßlich seines zehnjährigen Bestandes in Verbindung mit der Einweihung und Eröffnung des neuen Sportplatzes auf dem Glacis einen Sporttag. Da die Veranstaltung für den ganzen Sonntag und Samstag abends in Aussicht genommen ist, bittet der Klub alle Vereine, Klubs und Korporationen höflichst, an diesem Tage nach Möglichkeit keine Veranstaltungen, Wettspiele und dergl. anzusetzen.

Humoristisches

Wer kommt zu kurz?

Sigrid Undset, die große nordische Dichterin, beging am 20. Mai ihren 50. Geburtstag. In der ganzen Welt sind ihre großen Romane bekannt, aber — — „Bitte, sagen Sie mir doch, gnädige Frau", so fragte sie kürzlich ein junger Reporter, „warum weiß kein Mensch, daß Sie vier Kinder haben und eine so prächtige Mutter sind?"

„Ganz einfach", erwiderte Sigrid Undset und lachte, „ich kenne die Menschen. Sagt man, daß man zwei Dinge auf einmal tut, gleich meinen sie, es sei nichts Rechtes und mindestens eines von beiden käme zu kurz. Und so soll denn die Welt nur wissen, daß ich Romane schreibe!"

„Ja, aber, gnädige Frau", so wunderte sich der Reporter, „Ihre Kinder und Ihre Freunde . . .?"

„Na, die wissen doch gar nicht, daß ich auch Romane schreibe . . ."

*

Der große Professor Bier hat eine Besprechung am Krankenbett mit einem Chirurgen. „Meiner Meinung nach", so erklärt jener, „ist sofortige Operation das einzig Richtige in diesem Fall, Herr Kollege!" Jedoch der Patient protestiert energisch: „Lieber sterben, als operiert werden!" — „Aber, aber", meint Bier begütigend, „es läßt sich doch beides vereinen . . ."

*

„Herr Doktor", so klagt der junge Vater, „Sie haben uns doch versichert, es würde ein Junge —" „Na und?" — „Es ist doch ein Mädchen!" — „Na, sehen Sie, da habe ich mich doch gar nicht so sehr geirrt — —"

SPAR- UND VORSCHUSSVEREIN IN CELJE
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
:: Gegründet 1900 ::
Telephon Nr. 213 Interurban
Glavni trg 15
Spareinlagen, Darleihen und Kredite
gegen günstigste Bedingungen
Einlagenstand Din 30.000.000
Geldverkehr Din 230.000.000
HRANILNO IN POSOJILNO DRUŠTVO V CELJU
registrovana zadruga z neomejeno zavezo

Kaffeehaus-Kassierin
wenn auch Anfängerin, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Jahresengagement 36874" an die Verwaltung des Blattes.

Wertheim-Paltkassa
Grösse Nr. 2, Fabrikat Friedrich Wiese, verkauft um den billigen Preis Din 2000 Fried. Jakowitsch, Dečkov trg 1, ebenso ist dort ein starkes Herrenfahrrad und eine Singer-Nähmaschine günstig zu verkaufen.

Neuer Beruf
für Damen u. Herren durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause. Garantierter Verdienst von ca. Din 1500 monatlich, da wir die fertiggestrickte Ware abnehmen, zahlen Stricklöhne und liefern zum Verarbeiten Garne. Schreiben Sie um Gratisprospekte noch heute an: Domača pletarska industrija, No. 69, Josip Kališ, Maribor, Trubarjeva 2.

Schreibtisch
neu, schwarz politiert, Hochfrequenzmassageappart, Brockhaus-Lexikon neue Ausgabe, Silberbesteck, verschiedene Bücher billig zu verkaufen. Anzufragen beim Portier im Hotel Europa.

Bauparzelle
in der Nähe der Stadt von 500 bis 1000 m² billig zu verkaufen. Spareinlagebuch von der Ljudska posojilnica wird in Rechnung genommen. Näheres bei Anton Permoser, Celje.

Das schönste und billigste Vergnügen bereitet für jedermann
ein gutes **Buch**
erhältlich (auch für auswärts Wohnende) aus der
Leihbibliothek Neckermann
Celje, Prešernova ulica 1.

VEREINSBUCHDRUCKEREI
Herstellung von Druckarbeiten wie: Werke, Zeitschriften und Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Speisentarife, Tabellen, Geschäfts- und Besuchskarten, Lohnlisten, Durchschreibbücher, Diplome, Parten, Etiketten, Plakate, Preislisten, Vermählungsanzeigen, Siegelmarken usw., Drucksachen für Handel, Gewerbe und Industrie in bester und solider Ausführung

CELEJA

Inseraten-Annahmestelle für die **Deutsche Zeitung**

CELJE / PREŠERNOVA ULICA No. 5

Eigentümer, Herausgeber und Schriftleiter: Franz Schauer in Celje. — Druck und Verlag: Vereinsbuchdruckerei „Celeja" in Celje.
Für die Druckerei verantwortlich: Guido Schidlo in Celje.